

Guten Tag, Magdeburg



Von Ivar Lütke

Probleme mit Elterntaxis

Gestern war er nun gekommen – der erste Schultag für die rund 2300 Mädchen und Jungen, die am Sonntagabend feierlich in Magdeburg eingeschult worden waren. Ganz aufgeregt und stolz sind die Abi-Schützen zur Schule gekommen. Natürlich noch gebracht von Mama oder Papa. Das führte allerdings an manchen Schulen zu wohl chaotischen Zuständen. Eltern berichteten von Autos, die zu Schulbeginn auf dem Gehweg vor der Schule standen, oder in zweiter und dritter Reihe geparkt waren. Die Polizei hat mit ihren Regionalbereichsbeamten den ersten Schultag begleitet und wird auch weiter ein Auge darauf haben, dass nicht nur die Erstklässler, sondern auch alle anderen Kinder sicher zur Schule kommen. Bei allem Verständnis: Bis fast in den Klassenraum muss kein Elterntaxi fahren.

Meldungen

Bus fährt nicht in den Stadtpark

Werder (rs) • Am kommenden Sonntag ist der Stadtpark für den Busverkehr wegen der Veranstaltung „Stars for Free“ gesperrt. In beiden Richtungen fahren die Busse der Linie 59 zwischen Busbahnhof ZOB und Hasselbachplatz. Die Haltestellen Planckstraße, Hammersteinweg, Stadthalle, MDR-Funkhaus und Stadtparkstraße können nicht bedient werden.

21 Fahrräder suchen neue Besitzer

Altstadt (vs) • Das städtische Fundbüro veräußert in einem freihändigen Verkauf 21 Fundfahrräder. Gebote können bis zum 30. August schriftlich an das Ordnungsamt, Neues Rathaus, Bei der Hauptwache 4, 39104 Magdeburg, geschickt werden. Die Besichtigung der Fahrräder ist dort heute und am 27. August jeweils in der Zeit von 16.30 bis 17.30 Uhr in der 2. Etage möglich.

Lokalredaktion

Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 14 bis 17 Uhr an.

Jana Heute
☎ (03 91) 59 99-232

Tel.: 59 99-232, Fax: -482
Bahnhofstraße 17, 39104 Magdeburg.
lokalredaktion@volksstimme.de
Redaktionsleitung: Rainer Schweingel (rs, -372), Anja Guse (Stv., -617)
Redaktion Magdeburg: Ivar Lütke (Chefreporter, -350), Karolin Aertel (ka, -377), Christina Bendigs (cb, -494), Stefan Harter (ha, -547), Peter Liebmann (pl, -284), Marco Papitz (mp, -550), Martin Rieß (ri, -363), Michaela Schröder (rs, -548), Katja Tesson (kt, -347), Jana Heute (hw, -273)
Anzeigen: Tel.: 03 91-59 99-9 00
anzeigen@volksstimme.de
Ticket-Hotline: Tel.: 03 91-59 99-700
Service-Center: Goldschmiedebücke 15-17, 39104 Magdeburg
Keine Zeitung im Briefkasten?
Tel.: 03 91-59 99-9 00
vertrieb@volksstimme.de



So könnte die alte Kanonenbahnbrücke bebaut werden. Hier eine Visualisierung der Idee von der Sattler + Täger Architekten GmbH Magdeburg.

„Endlich mal ein Hingucker“

Lokalpolitik und Volksstimme-Leser diskutieren über Brückenpläne weitgehend positiv

Wohnungen auf der alten Kanonenbahnbrücke über die Elbe: Seit die Volksstimme am Montag die Pläne zweier Magdeburger Investoren öffentlich machte, wird diskutiert. Die Volksstimme fasst die Reaktionen aus Lokalpolitik und Leserschaft zusammen.

Von Rainer Schweingel und Martin Rieß
Magdeburg • Mirko Stage ist gerade frischgebackener Vorsitzender des Bauausschusses des Stadtrates und hat mit der Idee nun gleich so ein wegweisendes Projekt vor der Nase. „Ich kenne zwar noch keine Einzelheiten. Aber ich und ich denke auch die Mehrheit unseres Gremiums stehen einem solchen Projekt aufgeschlossen gegenüber“, sagte er der Volksstimme. Die Pläne seien ungewöhnlich. Genau das brauche eine Stadt wie Magdeburg. „Außerdem würde eine Öffnung der Brücke für Fußgänger und Radfahrer in das Verkehrskonzept passen, das wir für diesen Bereich planen. Ich würde mich freuen, wenn die Investoren uns das Projekt mal vorstellen.“



Mirko Stage, Bauausschussvorsitzender

„Eine Öffnung der Brücke passt ins Konzept.“

Magdeburgs Alt-OB Willi Polte ist von der Idee sehr angetan. Er sagte: „Wir wollen ja, dass die Menschen nach Magdeburg kommen. Und dazu müssen wir ihnen etwas bieten. Etwas, was sie nicht anderswo und in aller Welt gesehen

So diskutiert Facebook

Endlich mal was Originales in Magdeburg anstelle Plattenbausiedlungen für den oberen Mittelstand, gebaut durch Genossenschaften
Emiel Hondelink

Sehr schöne, sinnvolle Idee, bitte umsetzen. Das würde Magdeburg noch attraktiver machen.
Danny Barth

Sehr gewagt, aber originell!
Klaus-Dieter Dabritz

Dafür sitzt das Geld locker. Braucht kein Mensch. Si Mona

Oh, mal was Neues, aber das ist eben nix für Leute, die keine Visionen haben!
Hartmut Neumann

Das wäre mal was wirklich Futuristisches. Wenn machbar, dann los
Ines Finze

Endlich! Endlich könnte in dieser Stadt moderne Architektur entstehen, die von einer Vision zeugt und als Alleinstellungsmerkmal über die Stadtgrenzen hinaus bekannt werden könnte.
Tyler S FischDurden

Auch ich kämpfe seit vielen Jahren für den Erhalt dieser stadtteilprägenden Brücke. Deshalb hatte ich auch den Vorstoß der Grünen und des ADFC unterstützt, diese Brücke für eine Durchbindung eines Radwanderwegs auszubauen, was jedoch auf wenig Gegenliebe stieß. Stattdessen wurde ein Abriss dieser historischen Brücke eingefordert. Die Idee der Investorengruppe um Rolf Onnen mag für viele futuristisch und gewöhnungsbedürftig erscheinen, ist jedoch zumindest ein Lösungsansatz, über den man nachden-



ken und auch reden sollte. Anstelle von Wohnungen wären hier auch ein Café oder eine grüne Aussichtsplattform denkbar, womit Fußgänger und Radfahrer auch zu einem längeren Verweilen eingeladen würden.
Christoph Rudhard

Wir hatten schon einige tolle Ideen (wie diese) in unserer Stadt, zum Schluss wurde keine umgesetzt, da die (höheren) Kosten ja irgendwie bezahlt werden müssen
Thomas Przibylla



Grafik: ProMedia Barleben GmbH
Kartenmaterial: © OpenStreetMap-Mitwirkende

haben.“ Mit der Neunutzung der alten Brücke über die Alte Elbe bestehe die Möglichkeit, eine weitere derartige Landmarke zu setzen. Willi Polte, der als Oberbürgermeister von 1990 bis 2001 im Rathaus tätig war, vergleicht den Vorschlag mit dem Hundertwasserhaus: „Vielleicht kann man bis heute über die Architektur streiten. Aber unbestritten ist doch, dass dieses Gebäude für die Touristen in Magdeburg zu einem Anziehungspunkt geworden ist.“ Er sagt: „Wenn man mit dem Fallschirm über einer Stadt abspringt, dann braucht man Punkte, an denen man sofort

erkennt, in welcher Stadt man sich befindet.“ Die Wohnbebauung über der historischen Brücke könnte einen solchen Punkt abgeben. Willi Polte nennt die Idee eine moderne Fortsetzung für die Krämerbrücke in Erfurt über die Gera.

Auch diese sei eine gewagte und eindrucksvolle Konstruktion und damit ein Höhepunkt für jeden Besucher der Landeshauptstadt Thüringens.

Volksstimme-Leser Peter Franz aus Magdeburg sieht es ähnlich. „Die Idee ist hervorragend. Die Bebauung könnte ein Blickfang werden. Vorher müsste aber noch der Wild-

wuchs und der Kies aus der Alten Elbe beseitigt werden.“

Günter Altmann aus Stadtfeld macht's am Volksstimme-Telefon ganz kurz: „Ich bin begeistert und wünsche Stehvermögen bei der Umsetzung. Das ist originelle Architektur, wie sie Magdeburg braucht.“

Wolfgang Schwartz ist sich auch sicher: „Ich würde mich freuen, wenn es gelingt.“

„Das Projekt wäre für Magdeburg einmal ein echtes Highlight und könnte der Stadt gut stehen. Allerdings bezweifle ich, dass man das wegen der statischen Probleme und der zu schaffenden Verkehrsinfrastruktur mit dem Investor realisieren kann“, schreibt Ulrich Scheel aus Magdeburg. Herr Onnen solle sich doch erst mal um die Hubbrücke kümmern. Scheel: „Dass dieses Denkmal seit Jahren keinen Korrosionsschutz erhält und ein immer größerer Schandfleck an der Elbe ist, scheint die Stadt nicht zu kümmern.“

„Ganz, ganz toll“, findet Reiner Riegg aus Magdeburg die Brückenpläne. „Aber ich befürchte, dass es zu viele Gegner in Magdeburg gibt. Es wird sich hier viel zu viel im Kleinklein verloren statt visi-

onär solche Großprojekte wie die Brücke umzusetzen, die der Stadt zu Aufmerksamkeit verhelfen würden.“

Hannelore Jantze aus Magdeburg hat eine klare Meinung: „Endlich mal ein Hingucker. Magdeburg hat ja sonst in dieser Art bis auf das Hundertwasserhaus nicht so viel zu bieten.“

Armin Dieckmann, der lange in Magdeburg wohnte und heute von Niegripp aus die Stadtentwicklung verfolgt, sieht die Pläne so: „Die Brücke



Willi Polte, OB 1990-2001

„Wir müssen Besuchern etwas bieten.“

steht ja unter Denkmalschutz. Und von vielen Denkmälern wissen wir, dass sie verfallen, wenn sie nicht genutzt werden. Die Bebauung wäre deshalb eine große Chance, das Denkmal zu erhalten und ein echtes Alleinstellungsmerkmal für Magdeburg zu entwickeln. Der Bau würde außerdem sehr gut zur Kulturhauptstadtbewerbung passen.“

Kurzinterview



Im Gespräch mit Anna Urbach

Schmeckt das Leben noch?

Am 11. September, 14 bis 17 Uhr, veranstaltet das Ethikkomitee der Medizinischen Fakultät Magdeburg im Haus 28, Technischer Hörsaal, ein Event zum Thema „Schmeckt's denn noch, das Leben? Ernährung und Medikamente im Alter“. Geschäftsstellenleiterin Anna Urbach erklärt, worum es dabei geht.

Volksstimme: Wie kamen Sie auf die Idee, so eine Veranstaltung anzubieten?

Anna Urbach: Wir wurden von Oberärztin Dr. Cornelia Schwemmler angesprochen, dass Schluckstörungen im Alter häufig vorkommen, jedoch oft als Thema vernachlässigt werden. Dabei können sie zu einer Mangelernährung bei älteren Menschen führen. Frau Dr. Schwemmler wiederum kennt Frau Dr. Ursula Wolf, die sich als Fachärztin für Innere Medizin mit dem Thema der Medikamenteneinnahme bei älteren Personen beschäftigt sowie mit den Nebenwirkungen bei falscher Dosierung. Mit unserer Veranstaltung möchten wir nun

ANZEIGE

POPHAIR
COIFFEUR
15 Euro Gratis-Gutschein unter
WWW.POPHAIR.DE

aufklären und Theorie und Praxis vereinen.

Wie genau wird das am 11. September umgesetzt?

Es wird einige Vorträge geben, zum Beispiel zum Thema ethische Herausforderungen bei der Versorgung von Menschen im Alter, insbesondere mit dem Fokus Essen und Trinken im Alltag. Das Thema Schluckbeschwerden wird aufgegriffen und eine praktische Anleitung gegeben, mit welchen Tricks man sich im Alter nährstoffreich und gesund ernähren kann, indem man Rezepte abwandelt. In unserer Schlemmerpause bieten wir ein spezielles Catering an, das diese Rezepte umgesetzt hat. Zudem stellen Firmen ihre Produkte vor.

An wen richtet sich das Ganze hauptsächlich und sollte man sich vorher anmelden?

Wir richten uns sowohl an Ärzte als auch pflegende Angehörige und Patienten. Eine Anmeldung wäre wünschenswert, damit wir das Catering besser planen können. An sich haben wir aber in unserem Hörsaal mit 300 Plätzen genug Möglichkeiten, alle unterzubringen. Anmelden kann man sich vorab in unserem Sekretariat unter 0391/6724340 oder per E-Mail über franziska.gerstberger@med.ovgu.de. Wir freuen uns auf zahlreiche Interessierte, die uns an dem Tag an der Medizinischen Fakultät, Leipziger Straße 44, besuchen möchten.

Zahl des Tages

444

Jahre alt und rund 2,6 Tonnen schwer ist die Domglocke Dominica. Sie wird derzeit in Bayern repariert und soll im Herbst wieder nach Magdeburg zurückkehren. Die Glocke hatte Risse und war deshalb schon lange nicht mehr geläutet worden.

Bauausschuss will Angebot für Skater an der Elbe

Bedenken der Stadtverwaltung zum Gelände am Pegelhäuschen führen zur Forderung nach einer nahen Alternative

Altstadt (ri) • Zwar hat die Magdeburger Stadtverwaltung gewichtige Gründe aufgezählt, warum sie im Umfeld des Pegelhäuschens keine Anlage für Skater aufbauen möchte. Doch so recht zufrieden geben möchten sich die Stadträte damit nicht. Zumindest im Bauausschuss haben sie einen Antrag von Bündnis 90/Die Grünen mit sieben Zustimmung und zwei Enthaltungen unterstützt. Dies allerdings mit einer Änderung, die auf die Bedenken der Verwaltung eingeht: Wenn's denn im direkten Umfeld des Wasserspiels am Monument nicht geht, dann im Umfeld. In einer geänderten Fassung des Antrags für den Stadtrat am Donnerstag heißt es: „Der

Sicherheit geht vor Skaterspaß

Stadtverwaltung lehnt neue Anlage am Petriförder aus Sorge vor Unfällen mit Spaziergängern ab

Ein von dem Grünen Fraktionsvorsitzenden Rainer Schweingel (rs, -372) eingebrachter Antrag, am Petriförder eine Skateranlage zu bauen, wird im Bauausschuss des Stadtrates mit sieben Zustimmung und zwei Enthaltungen abgelehnt. Die Stadträte des Bündnis 90/Die Grünen hatten den Antrag mit einer geänderten Fassung eingebracht. In der ursprünglichen Fassung sollte die Anlage am Petriförder gebaut werden. Die Stadträte des Bündnis 90/Die Grünen hatten den Antrag mit einer geänderten Fassung eingebracht. In der ursprünglichen Fassung sollte die Anlage am Petriförder gebaut werden.



Am 7. August hatte die Volksstimme über die Bedenken in der Magdeburger Stadtverwaltung berichtet.

Standort wird nicht als geeignet angesehen. Der Eigenbetrieb Stadtpark und Friedhöfe Magdeburg (SFM) wird gebeten, na-

hegelegene Alternativstandorte in der Nähe des Petriförders vorzuschlagen.

In der diesem Beschluss vor-

angegangenen Diskussion waren – trotz des eindeutigen Votums – noch einmal die gegensätzlichen Positionen ausgetauscht worden. So hatte Madeleine Linke von den Grünen als Antragsteller gefordert, in die Diskussion auch die Jugendlichen einzubeziehen, die an dieser Stelle skaten. Die Linke-Stadträtin René Hempel hatte darauf aufmerksam gemacht, dass die Skater wohl an dieser Stelle bleiben werden wollen, da sie auch die Öffentlichkeit suchen: „Wir werden das Skaten dort nicht verhindern.“ Die Bedenken erinnerten ihn an die gegen Rollschuhe in den 1980er Jahren.

Auf der anderen Seite hatte SFM-Leiterin Simone Andruschek darauf verwiesen, dass der fehlende Platz genau an

dieser Stelle keine Möglichkeiten lasse: „Das sind Sicherheitsanforderungen und Vorschriften, über die wir uns nicht hinwegsetzen können.“ Auch die CDU-Stadträte Reinhard Stern und Frank Schuster äußerten ihre Bedenken. Reinhard Stern verwies auf die bereits bestehenden Konflikte auch zwischen Fußgängern und Radfahrern an sonnigen Wochenenden, Frank Schuster auf die Gefahr für Kleinkinder, die an dem Wasserspiel spielen.

Konkret ist übrigens von einer Curb die Rede. Das ist eine erhöhte Fläche mit einer rechtwinkligen Kante aus Metall oder hartem Gestein, welche genutzt werden kann, um mit dem Brett oder den Achsen auf der Kante entlang zu rutschen.